

Darf ich vorstellen? Portgas D. Ace, dein Freund.

Von Elize

Kapitel 3: Third

Du warst nicht immer schon „Anti Liebe gewesen“.

Wenn du ehrlich warst, warst du sogar dein ganzes Leben für jede Geschichte deiner Freunde zu haben gewesen.

Ob nun der schnelle Kuss hinter dem Bushäuschen-, oder doch die plötzliche Beziehung, die innerhalb wenigster Tage entstanden war.

Immer hattest du für alle ein offenes Ohr gehabt.

Doch nun konntest du einfach nicht mehr; warst genervt, beinahe schon müde von all dem Getue und den vielen Worte, die man immer wegen allem machen musste.

Ja verdammt, er hatte Samstagsnacht gegen 4 Uhr, nach gefühlten 15 Bier ihre Hand gehalten.

Und ja, er hatte ihr schon mehrfach an den Po gegrabscht.

Glanzleistung.

Könntet ihr dann bitte wieder zu der Zeit zurückgehen, in der ihr alle weinend auf deinem Bett gesessen hattet und schluchzend nach eurem „Superman“ geschrien hattet?

Tatsache war, die Einzige, die noch Tränen vergoss warst nun du.

Tiefschlag: das würde sich auch niemals ändern.

Fakten über Fakten.

Die gute Freundin gönnte es ihnen natürlich.

Doch das hyperventilierende Mädchen in dir, das sich hinter aufgesetztem Lächeln und falschen „Oh wie süß!“ Rufen versteckt hielt, war es das angefangen hatte ungeschriebene Mordpläne gegen alle Verliebten zu schmieden.

Du selbst hattest es nun aufgegeben nach Mr. Right zu suchen; da waren definitiv zu viele Mr. Wrongs gewesen, um noch an diesen zu glauben.

So viele, das du eines Tages sogar anfingst zu denken du wärst lesbisch.

Jedoch kamst du selbst da zu der langwierigen Erkenntnis, dass du das weibliche Geschlecht noch weniger anziehend fandst, als die Frisur, mit den an abrasierten Haaren an den Seiten.

Mittlerweile warst du dir sicher, dass du die geborene Katzenoma, ohne Katzen warst; denn noch nicht einmal Katzen mochtest du so richtig.

Genervt saßt du nun also neben deinen beiden Freundinnen im BK Saal, zeichnetest irgendwelche Striche auf dein Blatt, das viel zu groß für den Tisch war und hörtest nur mit einem Ohr den Beiden zu, wie sie über ihre ungewissen und ach so komplizierten

Gefühle schwafelten.

Oha, das war ja mal wieder was ganz Neues.

Informiert das Tagesblatt.

Ach was, nein, nein, nein du meinstest natürlich die Lokalnachrichten.

„Er würde niemals den ersten Schritt machen.“ Seufzte deine Freundin neben dir dramatisch auf, den Kopf mit einer Hand auf ihrem Blatt abgestützt wodurch es zerknitterte. Du fragtest dich wann sie eigentlich mal vorhatte den ersten Strich zu machen.

„Emanzipation.“ Grummeltest du nur unbeteiligt, deine Bleistiftspuren immer energischer auf dem unschuldigen Papier verteilend. „Wir sind im 21. Jahrhundert.“

„Ja und weiter? Es ist eine Selbstverständlichkeit, das Jungs den ersten Schritt machen!“ Mischte sich nun deine andere Freundin ablehnend und heftig nickend in das Gespräch ein.

Du verzogst deine Augenbrauen, setztest deinen Stift ab.

„Aha, leider Gottes ist jedoch das Handbuch der Selbstverständlichkeiten noch nicht im Handel. Die armen Jungs können dies also leider nicht nachlesen, um endlich auf diesen Gedanken zukommen.

Wartet also ruhig weiter bis eine fortschrittlichere Blondine mit Monsteroberweite euren Typen in die Mangel genommen hat.“

Deine Worte klangen schärfer als beabsichtigt, und schnell piepstest du noch ein unehrliches und vor Sarkasmus triefendes „tschuldigung“ hinten dran.

„Mann was ist eigentlich dein Problem?“ Fragten dich die beiden beinahe schon synchron und du blinzelst sie mehrmals hintereinander an.

Dein Problem?

Wahrscheinlich lag das irgendwo zwischen: „Alle meine Freunde haben einen Freund“ und der Verzweiflung niemals selbst diesem anonymen Club beizutreten.

„Eure Verklemmtheit nervt mich einfach nur.“ Murmeltest du Achselzuckend und weiter deiner Arbeit nachgehend.

Sie schnappten nach Luft, stierten dich böse an.

„Als ob du anders vorgehen würdest.“ Stichelte die Freundin rechts, dir den Stift aus der Hand reißend, damit du dich endlich voll und ganz dieser Konversation hingeben konntest. Frustriert seufzest du auf.

Ehrlich jetzt?

An wem solltest du nun deine angestaute Wut auslassen?

„Tut mir leid.“ Keiftest du angriffslustig, süß wie Zucker und dennoch so giftig wie eine See Wespe zurück.

Du hattest scheinbar gerade deine neuen Punchingbälle gefunden.

„Ich habe leider keinen heißen Typen mit perlmuttweißem Lächeln, bezaubernden Grübchen oder einem Herkules Körper.“

Sie tauschten einen stummen Blick, dessen Züge in wenigen Sekunden von Zorn zu Mitleid umschlugen.

Laut stöhnend verdrehtest du die Augen.

„Kommt mir jetzt bloß nicht damit.“

Stießt du zischend, deinen Kopf in beiden Händen stützend, aus.

Wieder nahmen die beiden Augenkontakt auf; planteten etwas.

„Keine Intervention!“

Schriest du hastig auf, die Arme in die Luft werfend und den Kopf in harschen Bewegungen schüttelnd.

Tadelnd blickte dich der Lehrer an, ließ dich erneut ein nicht ernst gemeintes

„‘tschuldigung‘“ durch die Geräuschkulisse schleudern.

„Wir wetten-..“ Begannen sie. Schnell hobst du dir die Ohren zu.

„Nein, nein, nein.“ Wiederholtest du permanent wie ein Mantra, immer und immer wieder, doch sie hörten nicht auf.

„Dass du dich nicht traust, Portgas D Ace um ein Date zu bitten.“

Dir entkam ein grauenvolles Geräusch, Wut vermischt mit Frustration, und einer kleinen Brise Unfassbarkeit.

„Ich hasse euch.“

Murmeltest du monoton.

„Ich hasse euch wirklich.“

Jeder normale Mensch hätte es wohl als Spaß genommen; hätte einfach nein gesagt. Doch wenn es ein uraltes Ritual war, war das nun mal gar nicht so einfach.

Du musstest es machen.

Ob du dich nun sträubtest oder nicht; und oh ja, wie du dich sträubtest.

Portgas D Ace war der wohl strahlendste Stern am sonst so schwarzen Himmel eurer Schule. Es war ein Ding der Unmöglichkeit ihn nicht anziehend zu finden. Er war wie ein Magnet; und ihr Mädchen ward das Eisen.

Was es umso schwieriger machte irgendwie auch nur annähernd in seiner Gunst zu stehen.

Quellen, was so viel bedeutet wie dein großer Bruder, berichteten oftmals er sei ein ziemlich angenehmer Zeitgenosse.

Jedoch hattest du eigentlich vorgehabt dir davon niemals selbst ein Bild machen zu wollen.

Anstarren bis deine Augen bluten würden?

Klar, gar kein Problem.

Ansprechen?

Haha, ja der war gut.

„Komm schon. Du sagtest doch wir sollen nicht so verklemmt sein!“ Schmolten sie dich nun an, dein Schreibutensil provokant in der Luft vor dir herumwirbelnd.

„Mach’s uns vor.“

Deine Augen folgten immer wieder dem Bleistift, Härte HB, solange bis du dich schließlich knurrend ergeben zeigtest.

„Na gut, ich mach’s. Aber gib mir einfach diesen bescheuerten Stift!“

Zornentfacht risst du ihr das Holz aus der Hand, wendetest dich wieder deinem Blatt zu und ignoriertest ihre belustigten und triumphierenden Blicke ohne mit der Wimper zu zucken.

Er war schließlich auch nur ein Mensch; ein Mensch mit grandiosen Genen.

∞

Du liefst, und liefst und liefst über den Pausenhof, deine beiden Freundinnen grinsend neben dir, und mit dem Blick Ausschau haltend nach deiner „Mission“, wie du ihn vor wenigen Minuten liebevoll benannt hattest.

Du betetest still zu allen Göttern, dass er heute Morgen von einem Bus erfasst wurde oder sich den Fuß beim Treppenlaufen gebrochen hatte.

Irgendsowas in der Art durfte ja wohl drin sein.

Doch noch bevor du dein Gebet zu Ende gesprochen hattest, quietschten die beiden neben dir laut auf.

„Da ist er! Da ist er!“

Kam es mehrere Male hintereinander von ihnen und du versuchtest ihnen mit einem genervten Blick zu verstehen zu geben, dass sie sich samt ihrer Begeisterung endlich vom Acker machen sollten.

Sie liefen also weiter, an den Platz an dem ihr üblicherweise eure Pausen verbrachtet; immer mit bestem Blick auf die „Schulprominenz“, während du eben genau diese zielsicher ansteuertest.

Dein Ranzen wog plötzlich Tonnen auf deinen Schultern.

In was hattest du dich da bloß reingeredet?

Immer näher kamst du nun Ace und seinen Freunden, von denen dich wenige mittlerweile bemerkt hatten.

2-3 Finger zeigten lachend auf dich; verstummten jedoch wieder, als sie deinen Hasserfüllten Blick bemerkten.

Du zwängtest dich durch die Menschen die um ihn herum standen hindurch, drücktest den ein oder anderen beiseite, und ducktest dich um dich unter den, nach Schweiß muffelten Armen der pubertierenden Proleten hindurchzuzwängen.

Tief einatmend bleibst du vor dem Sommersprossigen stehen; deinen Augen stur auf seine tiefschwarzen gerichtet.

Wenn du das schon machtest, dann richtig.

„Hi.“ Begannst du, eine selbstsichere Miene aufsetzend, obwohl in dir alle Organe einen Breakdance aufführten.

„Aber hallo.“ Antwortete er nickend, die Hände in den Hosentaschen vergabend und dich mit einem schalkhaften Lächeln musternd.

„Gibt es einen Grund warum du meine Freunde, wie ein aggressiver Footballer über den Haufen rennst, um zu mir zu gelangen?“

„Weibliche Launen, deine blendende Schönheit und die Wette, zu der ich aufgefordert wurde.“

Antwortetest du trocken.

Ironie verschmolz mit monotoner Ernsthaftigkeit und er fing an zu lachen.

„Interessant.“

Stellte er scherzend fest; hielt dich mit seinem Blick gefangen.

„Und erwähnte Wette lautet wie?“

Hakte er grinsend nach.

Deine Haut fing an zu kribbeln, als er dich mit solch einer ehrlichen und scheinbar tatsächlich neugierigen Miene anschaute.

War sowas denn für ihn kein Standard?

Man konnte ja wohl annehmen, dass bei ihm Tag für Tag irgendwelche Mädchen ein uns ausgingen.

Doch wenn du die verwirrten Blicke seiner Freunde und den nicht minder überraschten Blick seinerseits betrachtetest, warst du dir da gar nicht mal mehr so sicher.

„Meinen, in den 70ern feststeckenden Freundinnen, den Wandel der Zeit zu demonstrieren.“

Du strichst dir schnell eine Strähne deiner Haare aus dem Gesicht.

„Willst du mal mit mir ausgehen?“

Obwohl du versuchtest diesen Satz so desinteressiert wie möglich zu äußern, spürtest du wie deine Wangen Feuer fingen, dein Körper verglühte.

„Nein.“ Antwortete er lachend, den Blickkontakt immer noch haltend.

Dieses kleine Wort versetzte dir einen Stich, doch versuchtest du dir nichts anmerken

zu lassen.

Es war von Anfang an kein großes Geheimnis gewesen, wie seine Antwort lauten würde, doch trotzdem hatte sich bei eurer kurzen Konversation ein Funke Hoffnung in dir ausgebreitet. Er war netter gewesen, als du jemals zu träumen vermocht hattest.

„War ja klar.“ Murretest du nur Augenverdrehend, dich schon wieder von ihm abwendend um wenigstens noch die letzten wenigen Sekunden deiner wohlverdienten Pause zu genießen.

Doch er hielt dich mit seiner Hand an deinem Arm sanft zurück.

„Ich will nicht nur mit dir ausgehen wegen dieser eigenartigen Wette.

Frag mich nochmal.

Aber dieses Mal in deinem Interesse.“

Er schaute dich schief grinsend an.

„Natürlich nur wenn du willst.“

Fügte er schnell hinzu.

Dir stockte der Atem, und für einen Moment schautest du ihn einfach nur mit offenem Mund und verduztter Miene an. Deine Zunge fühlte sich an wie Sandpapier und du fragtest dich ob du jemals wieder auch nur ein Wort herausbringen würdest.

Mit diesem Satz hatte er deine gesamte Ruhe aus dem Gleichgewicht geworfen.

Hatte er das gerade wirklich gesagt?

„Willst-willst du...“ Stießt du, nun deine Entschlossenheit vollkommen verloren, in leisen Wortfetzen aus. „Mit mir ausgehen?“

„Klar.“ Antwortete er schnell, lächelnd, mit dem Daumen seiner Hand, die immer noch auf deinem Arm lag, sanft über diesen streichelnd.

Du konntest nicht fassen, dass er das gerade tatsächlich gesagt hatte.

Portgas D Ace.

Und du.

Ihr hattet ganz offensichtlich das spontanste und eigenartigste...Date, der Weltgeschichte.

„Das kannst du unmöglich gerade gesagt haben.“

Murretest du wie paralysiert, die Augenbrauen fragend verzogen.

„Hey, hey. Du bist die, die auf mich zu gebrettert kam.

Ich habe nur die Chance genutzt, mit dem wohl ‚normalsten‘ Mädchen, das mich seitlangem angesprochen hat einen netten Tag zu verbringen.“

Er zwinkerte dir grinsend zu, und du konntest nicht anders, als zu kichern.

Schnell versuchtest du es in ein Räuspern umzuwandeln, was ihn ebenfalls zum Lachen brachte.

„Wenn ich normal bin, möchte ich nicht wissen, wer dich schon alles so angequatscht hat.“

Scherztest du die Brauen nach oben ziehend, und die Hände an die Gurte deines Rucksacks legend.

Er nickte heftig, schaute dich einfach nur an und begann wieder zu Grinsen.

Zwischen euch herrschte längere Zeit stummer, jedoch kein peinlicher Blickkontakt, während du einfach nicht wusstest wo du deine Hände unterbringen solltest.

Schlussendlich liest du sie einfach schlapp nach unten hängen; konntest gar nichts anderes machen, als fasziniert in seine Augen zu starren.

Die Klingel ertönte, und du seufztest Teils erleichtert, Teils etwas traurig auf.

Du bewegtest dich Richtung Schuleingang, wankst deinem neu gewonnen Freund noch einmal zu und steuertest zielsicher die Tür an.

Dieser schaute dir beinahe schon wie weggetreten hinter her, schüttelte kurz den Kopf, bevor es wie ein Blitz durch seinen Körper fuhr und er erneut auf dich zustürmte.

„Hey! Wie heißt du eigentlich?“

Doch du hörtest ihn schon gar nicht mehr richtig, umringt von deinen beiden Freundinnen, die sich jeweils bei dir untergehakt hatten und mit gierigen Blicken, die topaktuellsten Neuigkeiten in sich aufsaugten.

Jetzt war deine Zeit.

Endlich konntest du ebenfalls einen Vermerk, zwar einen äußerst komischen, aber trotzdem einen Vermerk auf deiner leeren Liste der momentanen Liebesexzesse machen.

Ace jedoch starrte dir nur kopfschüttelnd hinter her, verwirrt, belustigt und glücklich zugleich.

Jemanden wie dich hatte er wohl noch nie erlebt.

∞